

Anne-Marie Elbe, Nadja Walter, Sascha Leisterer, Maria Gramsch, Simon Knöbel, Oliver Leis, Theresa Manges, Vincent Pelikan, Enno Winkler, Kristin Zumpe & Patricia Frytz

Sportpsychologische Lehre, Forschung und Dritte Mission an der Universität Leipzig

Summary

Sport psychology aims at understanding, explaining, and predicting human actions, behavior and experiences in sports. This article describes the current state of the chair of sport psychology at Leipzig University with regard to teaching, research and dissemination and describes future perspectives. Particularly noteworthy is the establishment and integration of sport psychology in all degree programs of the Faculty of Sport Science over the past 30 years, as well as the establishment of a specialized master's program in Sport and Exercise Psychology. Another focus of this contribution is the national and international networking of the department through teaching and research projects with various university and non-university partners. The Sport Psychology team at Leipzig University is also very active in press and public relations work in order to promote the visibility of the department's work and make research findings accessible to a wide audience. The aim for the future is to continue these positive developments.

Zusammenfassung

Ziel der Sportpsychologie ist es, menschliches Handeln, Verhalten und Erleben im Sport zu verstehen, zu erklären und vorherzusagen. Dieser Artikel beschreibt den Lehrstuhl für Sportpsychologie an der Universität Leipzig in Bezug auf die Themen Lehre, Forschung und Dritte Mission und widmet sich zudem den Entwicklungsperspektiven. Hervorzuheben ist vor allem die in den letzten 30 Jahren erreichte Etablierung und Verankerung der Sportpsychologie in den Lehrveranstaltungen aller Studiengänge der Sportwissenschaftlichen Fakultät

sowie die Einrichtung eines eigenen Masterstudiengangs, Sport and Exercise Psychology. Im Fokus stehen außerdem die nationale und internationale Vernetzung des Fachbereichs durch Lehr- und Forschungsprojekte mit verschiedenen universitären und außeruniversitären Partnern. Die Sportpsychologie der Universität Leipzig engagiert sich zudem stark in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, um die Sichtbarkeit der Arbeit im Lehrstuhl zu fördern und die Forschungsergebnisse einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Das Ziel für die Zukunft ist es, diese positiven Entwicklungen weiter voranzutreiben.

Schlagworte: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen, Drittmittel, Kooperationen

1. Die Geschichte der Sportpsychologie an der Sportwissenschaftlichen Fakultät

Vor 30 Jahren wurde die Sportwissenschaftliche Fakultät an der Universität Leipzig gegründet. Ab dem Jahr 1994 bis 2016 hatte Frau Professorin Dr. Dorothee Alfermann den Lehrstuhl inne und hat in diesen 23 Jahren das Fach über die Grenzen Deutschlands hinaus stark geprägt. Hervorzuheben wären ihre führenden Forschungsarbeiten zu den Themen soziale und psychologische Einflussfaktoren auf Sportler*innenkarrieren, die Sozialkompetenz von Trainer*innen im Nachwuchsbereich, Geschlechterrollen und Geschlechterunterschiede sowie Unterschiede in kultureller Hinsicht zwischen Sportler*innen aus Deutschland und asiatischen Ländern. Internationales Renommee erzielte sie auch durch ihre Rolle als Herausgeberin der Zeitschrift *Psychology of Sport and Exercise* (2004–2011), eines der führenden Journals der Sportpsychologie. Im Bereich der Lehre stellte sie sicher, dass die Universität Leipzig aktives Mitglied im *European Master in Sport and Exercise Psychology* war und auch den *Intensive Course 2007* in Leipzig ausrichtete. Sie war auch Co-Leiterin des Erasmus Mundus Programms in Sport and Exercise Psychology zusammen mit den Universitäten Thessaly, Lund und Jyväskylä. Beim Erasmus Mundus Programm handelte es sich um ein sehr prestigeträchtiges von der EU finanziertes Studienprogramm zur Förderung internationaler Masterstudiengänge. Mit ihrer Emeritierung im Jahre 2016 hat Frau Professorin Dr. Dorothee Alfermann einen personell gut ausgestatteten Lehrstuhl mit internationalem Renommee hinterlassen, der eine hervorragende Grundlage für die darauffolgenden Entwicklungen durch ihre Nachfolgerin ermöglichte.

2. Die Gegenwart

Seit Februar 2018 ist Professorin Dr. Anne-Marie Elbe Lehrstuhlinhaberin und setzt den internationalen Kurs der Sportpsychologie von Professorin Dr. Dorothee Alfermann sowohl in der Lehre als auch in der Forschung fort. Die

personelle Ausstattung der Professur umfasst neben der Lehrstuhlinhaberin 2,75 vollzeitäquivalente (VzÄ) Wissenschaftliche Mitarbeitendenstellen (wovon 1,25 unbefristet sind), nämlich Dr. Nadja Walter (1,0) und Dr. Oliver Leis (0,25), eine unbefristete LfBA (Dr. Lucie Nikoleizig, 0,25 VzÄ), sowie eine Sekretärin, Anke Bresler mit 0,5 VzÄ und eine technische Angestellte mit 1,0 VzÄ (Manuel Prager vertreten durch Maria Gramsch und Kristin Zumpe zu je 0,5). Dr. Sascha Leisterer hat eine 1,0 VzÄ und Patricia Frytz hat eine 0,5 VzÄ befristete Wissenschaftliche Mitarbeitendenstelle. Darüber hinaus gibt es an der Professur zahlreiche studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte (Vincent Pelikan, Enno Winkler, Felix Hamann, Joleen Meißner, Sedat Öztürk, Lisa Oppitz), die durch Drittmittel, sowie Doktorand*innen, die durch Drittmittelforschungsprojekte (Alon Glazer-Markov), Stipendien (Simon Knöbel) oder Eigenmittel (Christine Franke, Katharina Fischer, Chi-Lun Tsai, Bilguun Choimaa, Vladislav Bespomoshchnov) finanziert werden. Momentan beschäftigt die Sportpsychologie auch zwei Sprachlehrerinnen (Sabine Kutschera und Mary Waltie), die im Master Sport and Exercise Psychology, der vom DAAD gefördert wird, Deutsch und Englisch unterrichten.

Räumlich ist die Professur ebenfalls sehr gut ausgestattet. Seit 2020 befinden sich die Räume der Sportpsychologie im Turm an der Jahnallee 59, wo sich im UG, EG und 1. Stock insgesamt elf Büroräume befinden, die von den Mitarbeitenden der Sportpsychologie alleinig genutzt bzw. mit der Professur Bewegungsneurowissenschaft geteilt werden. Darüber hinaus verfügt die Sportpsychologie über das Mentallabor, das sich im A-Trakt befindet und in dem Experimente durchgeführt werden können. Ferner nutzt die Sportpsychologie das Open Science Lab der Fakultät zur Durchführung von Studien. Im EG befindet sich ein Besprechungsraum, das aufgrund der verglasten Wände genannte *Aquarium*, das mit dem Internationalen Trainerkurs (ITK), deren Büroräume sich ebenfalls im EG des Turms befinden, geteilt wird, sowie eine gemeinsame Küche und ein Kopierraum/ Lager.

Kurz nach der Annahme des Rufes führte Professorin Dr. Anne-Marie Elbe 2018 mit dem gesamten Team ein Coaching mit der Veränderungsmanagerin Cordula Söfflge durch. Die Zielsetzung dieses eintägigen Workshops war es, dass sich die Teammitglieder besser kennenlernen, Regeln für die Zusammenarbeit festlegen, gemeinsam Werte erarbeiten sowie Ziele für die Bereiche Forschung, Lehre und Netzwerken/Dissemination festlegen. Ferner wurden für alle Aufgaben im Team Vertretungsregelungen bestimmt. Der Workshop wurde im Juli 2021 nochmals wiederholt, um zum einen neue Mitglieder in das Team zu integrieren, sowie zum anderen die damals festgelegten Regeln und Werte zu überprüfen, die anstehenden und neu hinzugekommenen Aufgaben neu zu verteilen und eine Adjustierung der Ziele vorzunehmen.

Zu den in 2018 erarbeiteten Werten bzw. dem Leitbild gehört(en) eine exzellente Lehre und Forschung, Integrität, Inklusion und Internationalität aber auch weitere Werte wie Hilfsbereitschaft, Interesse an Vernetzung und Wissensaustausch.

tausch, Zuverlässigkeit, Loyalität und die Bedeutung der Zusammenarbeit mit der Sportpraxis. Wichtig war und ist allen Teammitgliedern ebenfalls, dass die Arbeit Spaß machen soll, sie in einem großartigen Team zusammenarbeiten wollen und dass ein gesundes Arbeitsklima herrscht.

2.1 Lehre

Die sport- und bewegungspsychologische Lehre stellt einen wichtigen Teil der Ausbildung in den Lehramts-, Bachelor- und Masterstudiengängen sowie bei den Promovierenden der Fakultät dar. Insgesamt ist pro Semester ein Lehrdeputat von ca. 30–36 SWS von der Sportpsychologie zu leisten. Die sportpsychologische Lehre ist in allen Studiengängen der Fakultät vertreten und bietet alle Lehrformate an, wie z. B. Vorlesungen, Seminare, Tutorien und Praktika. Ferner finden sich in den Lehrveranstaltungen eine Vielzahl an Prüfungsformaten, wie z. B. Klausuren, Lerntagebücher, die Durchführung einer Teambuildingmaßnahme oder die Erstellung eines Posters zu einer wissenschaftlichen Studie.

Neben sport- und bewegungspsychologischen Inhalten aus Theorie, Wissenschaft und Praxis ist es der Sportpsychologie auch ein besonderes Anliegen, bereits Studierenden Themen wie Forschungsethik, Integrität und gute wissenschaftliche Praxis nahezubringen. So werden regelmäßig kleine Workshops zum Thema gute wissenschaftliche Praxis, Autor*innenschaft oder Nutzung von künstlicher Intelligenz durchgeführt.

Ungefähr die Hälfte der Lehre (ca. 12–16 SWS pro Semester) der Mitarbeitenden erfolgt im Masterstudiengang Sport and Exercise Psychology, der 2021 neu eingerichtet wurde. Der Studiengang richtet sich mit der Unterrichtssprache Englisch an nationale und internationale Studierende mit Bachelorabschluss in Sportwissenschaft oder Psychologie und bietet Platz für 20 Studierende pro Semester (Walter & Elbe, 2021).

Das Engagement in der Lehre und die qualitativ hochwertigen Lehrveranstaltungen des Teams der Sportpsychologie wurden im Jahr 2020 mit dem Theodor Litt-Preis für besonderes Engagement in der Lehre von der Universitätsgesellschaft Freunde und Förderer der Universität Leipzig e. V. ausgezeichnet. Der Preis ist dabei nicht nur der Arbeit des Lehrteams zu verdanken, sondern auch allen anderen Teammitgliedern, die im Hintergrund durch ihre Arbeit zum Gelingen beitragen. Regelmäßige und kontinuierliche Evaluationen auf Veranstaltung-, Modul- und Studiengangsebene sichern die Qualität der Lehre und werden zur Weiterentwicklung genutzt. So werden z. B. gerade die Studierendokumente des neu eingerichteten Masterstudiengangs basierend auf den Rückmeldungen aus den zahlreichen Evaluationen überarbeitet und befinden sich auf dem Gremienweg.

2.1.1 Lehrkonzept der Sportpsychologie

Die Lehre der Professur für Sportpsychologie zeichnet sich insbesondere durch psychologisch akzentuierte, didaktisch reflektierte und zeitgemäße Lehrformate aus. Ziel ist es Studierenden eine qualitativ hochwertige und forschungszentrierte Lehre anzubieten. Ein großer Schwerpunkt liegt in der Ausbildung von Forschenden, d. h., dass sowohl eine forschungsbasierte Lehre als auch die Ausbildung von Forschenden im Vordergrund steht. Um die oben dargestellten Ziele zu erreichen, kommen verschiedene Ansätze und Methoden zum Einsatz.

Blended Learning

Ein wichtiger Aspekt der Lehre ist das *Blended Learning*, d. h. die gegenseitige Anreicherung, Ergänzung und Erweiterung von Präsenz- und Onlineangeboten. Hierbei geht es darum, die Stärken von persönlicher Betreuung mit einem jederzeit verfügbaren Onlineangebot zu unterstützen. Durch die Kombination von Präsenz- und Onlineangeboten kann die Interaktivität, Flexibilisierung, und Individualisierung von Lernprozessen, eine erweiterte Darstellungsmöglichkeit sowie eine leichte Aktualisierbarkeit der Inhalte gewährleistet werden. Das an der Universität Leipzig vorhandene e-learning Portal *Moodle* bietet für das *Blended learning* hervorragende Möglichkeiten, z. B. um aufgezeichnete Vorlesungen hochzuladen oder um auf einem interaktiven Etherpad gemeinsam schriftlich zu diskutieren. Die Effektivität solcher *Blended learning* Angebote zeigte sich in einer eigens durchgeführten Evaluationsstudie aus dem Jahr 2019 (unveröffentlicht). Daten von 156 Studierenden, die während online-gestützten Vorlesungsangeboten der Sportpsychologie zu zwei Messzeitpunkten Auskünfte über ihre Motivation gaben und ihr Nutzungsverhalten auf *Moodle* aufzeichnen ließen, ergaben einen moderaten positiven Zusammenhang zwischen der *Moodle*-Nutzung und den Klausurergebnissen ($r = .41, p < .01$). Insbesondere die Nutzung der Vorlesungsfolien und aufgezeichneten Lehrveranstaltungen stehen mit den Klausurergebnissen in einem geringen bis moderaten Zusammenhang ($.25 < r < .34$, respektive). Ein interessanter Nebenbefund zeigt sich in einem geringen Zusammenhang zwischen der Nutzung der Vorlesungsfolien und der intrinsischen Motivation der Studierenden ($r = .28, p < .01$), was für die Bereitstellung von Vorlesungsunterlagen zur Motivation der Studierenden spricht. Auf Grund dieser Ergebnisse leitete sich für das blended learning Angebot ab, das e-learning Portal *Moodle* in der ersten Lehrveranstaltung eines Kurses einzuführen und dessen Nutzung zu erklären. Jede sportpsychologische Lehrveranstaltung wird daher durch einen eigenen *Moodle-Kurs* begleitet, in dem die Vorlesungsfolien und Lehrmaterialien den Studierenden zum freien Download angeboten werden, damit sie sich gezielt auf die entsprechende Abschlussprüfung vorbereiten können.

Auch in der Präsenzlehre kommen digitale Elemente wie z. B. *Audience Response Systeme* zum Einsatz, die mit den Lehrangeboten auf *Moodle* Hand

in Hand gehen. Dabei sollte das e-Learning aber keinesfalls die analogen Beziehungen ersetzen. In allen Lehrveranstaltungen steht die Präsenzlehre im Vordergrund. Denn vor allem reale Begegnungen ermöglichen ein bestmögliches Lernen zwischen Lehrenden und Lernenden als auch zwischen den Studierenden untereinander. Inwieweit Lernen gelingt, hängt vor allem auch von der Qualität der Beziehung zwischen Lehrperson und Lernenden ab. Es ist uns als Team ein Anliegen, dass diese Beziehung freundlich und auf Augenhöhe erfolgt und dazu gehört bei uns auch, dass die Studierenden die Lehrenden mit ihrem Vornamen und, wenn Deutsch gesprochen wird, auch mit Du ansprechen. Wir sind der Meinung, dass das zu einer guten Lernatmosphäre beiträgt.

Internationalität

Ein weiterer wichtiger Aspekt der sportpsychologischen Lehre ist die Internationalität. Kurz nach der Übernahme des Lehrstuhls von Professorin Dr. Anne-Marie Elbe wurden bereits einzelne Lehrveranstaltungen in englischer Sprache durchgeführt, wie z. B. im Masterstudiengang Diagnostik und Intervention, da hierzu keine Änderung der Studienordnung notwendig war. Nach Anpassung der Studienordnungen auch in den anderen Studiengängen wurde durchweg Lehre in englischer Sprache ermöglicht und zum Sommersemester 2020 konnten bereits 30 ECTS (auch durch die Unterstützung durch englischsprachige Lehre von z. B. Professor Dr. Thomas Heinen) in englischer Sprache unterrichtet werden. Ein Angebot von 30 ECTS in einem Semester ist eine wichtige Voraussetzung um Erasmus-Studierende ohne Deutschkenntnisse empfangen zu können. Ferner werden die Lehrveranstaltungen als auch die Ausbildung der Promovierenden durch Lehrbeiträge von internationalen Expert*innen bereichert. Ein Highlight der internationalen Lehre war die Durchführung des Intensive Course in Sport and Exercise Psychology für 35 Masterstudierende vom 22.-26. März 2021. Leider konnte dieser Kurs aufgrund der Pandemie nur online durchgeführt werden, aber durch die hohe Anzahl an Unterrichtseinheiten, die live gestreamed wurden, konnten Studierende aus der ganzen Welt daran teilnehmen. Darüber hinaus lehren Teammitglieder jährlich im Intensive Course in *Sport and Exercise Psychology* an unserer Partneruniversität Thessaly in Trikala, Griechenland.

2.1.2 Lehre im Lehramtsstudium

Bisher beinhaltete die Lehre im Lehramtsstudium die Grundlagenvorlesung der Sportpsychologie (2 SWS) für alle Lehramtsstudierende sowie ein Vertiefungsseminar für die Lehramtsstudierenden mit dem Schwerpunkt Gymnasium (1 SWS). Mit der Reform des Lehramtsstudiums an der Fakultät kamen seit dem Wintersemester 2022/2023 neue Veranstaltungen hinzu. Diese beinhalteten z. B. ein neues Modul mit dem Titel *Herausforderung im Schulsport verstehen* mit Lehrveranstaltungen aus allen Bewegungsfeldern der Sportwissen-

schaft. So wird im Rahmen einer Ringvorlesung ein Überblick über die für den schulischen Kontext relevanten Themen und Herausforderungen aus interdisziplinärer Perspektive geboten. Die spezifischen sportpsychologischen Inhalte beziehen sich dabei vor allem auf die Bedeutung und Förderung von *Freude erleben* im Sportunterricht zur Steigerung der intrinsischen Motivation im Hinblick auf schulische und außerschulische sportliche Aktivität. Die Grundlagen aus der Ringvorlesung von Professorin Dr. Anne-Marie Elbe werden dabei durch zwei vertiefende Seminareinheiten unterstützt, in denen sich die Studierenden vor allem durch Selbstreflexion ihrer eigenen Erfahrungen mit Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten des Schulsports auseinandersetzen sollen und sich dabei unterrichtsrelevanten Themen wie Macht, Aggression und einer zielführenden Interaktion mit den Schüler*innen widmen. Für das Modul *Sportliches Handeln verstehen und reflektieren* wird neben der allgemeinen Vorlesung Sportpsychologie, in der unter anderem grundlegende Prozesse der Motivation, Emotion sowie des Lernens und der Kognition gelehrt werden, eine weitere Lehrveranstaltung aus dem Fachbereich angeboten. Im Seminar *Schulsportspezifische Fragestellungen aus sportpsychologischer Sicht* lernen die Studierenden sich mit Themen und Entwicklungen, insbesondere des Schulsports, auseinanderzusetzen und diese kritisch zu reflektieren. Ziel ist es, grundlegende psychologische Prinzipien im Kontext des Sportunterrichts zu kennen und dieses Wissen für passende Interventionen einsetzen zu können.

Im Rahmen der Überarbeitung der Studienordnungen für das Lehramt Sport ist für die Sportpsychologie seit 2022/23 noch eine weitere Lehrveranstaltung im Wahlpflichtbereich hinzukommen. Im 8. bzw. 9. Fachsemester haben die Studierenden des Lehramtsstudiengangs für das Gymnasium die Möglichkeit, im Rahmen des Moduls *Unterrichtssituationen verstehen und erforschen* eine Übung in der Sportpsychologie zu belegen. Diese Veranstaltung wird das erste Mal im Jahr 2026 angeboten und thematisiert qualitative und quantitative sportpsychologische Forschungsmethoden in Bezug auf die Unterrichtsforschung. Die Studierenden lernen im Kontext von Unterrichtssituationen sportpsychologische Forschungsfragen abzuleiten und diese im Rahmen einer empirischen Studie zu bearbeiten.

Einhergehend mit den sportpsychologischen Lehrveranstaltungen im Lehramtsstudium finden zum Abschluss des Studiums die mündlichen Staatsexamensprüfungen statt. In dieser Prüfung kann auch ein Schwerpunkt in der Sportpsychologie gewählt werden. In den letzten Jahren entschieden sich zunehmend mehr Lehramtsstudierende dafür, ihr mündliches Staatsexamen in der Sportpsychologie abzulegen. Im Jahr 2023 wurden beispielsweise etwa 70 Studierende in diesem Bereich geprüft. Um diesen Studierenden bei ihrer Vorbereitung auf die Prüfung zu helfen, stehen ihnen eine Vielzahl digitaler Lehrmaterialien zur Verfügung. Zusätzlich wird jedes Semester eine digitale Sprechstunde angeboten, an der alle Prüfenden teilnehmen, um ein Ken-

nenlernen zu ermöglichen und potenzielle Fragen zur Prüfung klären zu können.

2.1.3 Lehre in den Bachelor- und Masterstudiengängen

Die Sportpsychologie ist in allen Bachelor- und Masterstudiengängen der Fakultät vertreten und bietet eine Vorlesung zu den Grundlagen der Sportpsychologie für alle Bachelorstudierenden der Sportwissenschaft und im Sportmanagement an. Für die Bachelorstudierenden der Sportwissenschaft wird eine weitere sportpsychologische Vorlesung im 3. Semester sowie ein Seminar im 4. Semester angeboten, die auf der Grundlagenvorlesung aufbaut, Themen vertieft sowie angewandte Themen wie Gruppendynamische Prozesse oder Bindung und Dropout im Sport behandelt.

Seminare werden neben dem Bachelor Sportwissenschaft, auch für die Masterstudiengänge Diagnostik und Intervention, Rehabilitation und Prävention sowie Sportmanagement angeboten. Diese beinhalten unter anderem das Erlernen von Forschungsmethodik, bei dem die Studierenden durch alle Phasen einer Studienkonzeption begleitet werden und ihre eigenen Projekte planen dürfen, sowie von der Durchführung sportpsychologischer Interventionen und sportpsychologischer Diagnostik inklusive psychophysiologischer und psychologischer Testverfahren für die Bereiche Leistungssport, Prävention und Rehabilitation. Für den Masterstudiengang Sportmanagement wird außerdem eine Vorlesung inklusive eines Seminars angeboten, in der sich mit der Rolle des Menschen in Team und Organisation im sportpsychologischen Kontext auseinandergesetzt wird. Dabei wird sich Themen wie der Eignungsdiagnostik, Motivation und Führungsverhalten, aber auch Kommunikation und psychologischen Belastungen in (Sport-)Gruppen gewidmet.

2.1.4 Master Sport and Exercise Psychology

Wie bereits oben erwähnt, erfolgt der Schwerpunkt der Lehre der Mitarbeitenden im Masterstudiengang Sport and Exercise Psychology, der 2021 neu eingerichtet wurde und Platz für 20 Studierende bietet. Der Studiengang wird ausschließlich in englischer Sprache unterrichtet. Etwa 50 % der Studierenden kommen aus dem Ausland und etwa 50 % haben einen Abschluss in der Sportwissenschaft.

Ziel des Studiengangs ist es, die Studierenden für eine nationale und internationale, forschungsbezogene Tätigkeit im Bereich Sport- und Bewegungspsychologie zu qualifizieren. Berufliche Einsatzbereiche können zum Beispiel an einer Bildungseinrichtung und im öffentlichen Dienst, in Vereinen und Verbänden, in sozialen und wirtschaftlichen Unternehmen und in gesundheitsbezogenen Einrichtungen sein.

Die Sportpsychologie zielt unter anderem auf die Leistungsverbesserung und -optimierung im wettkampforientierten, aber auch im Schulsport und im ge-

sundheitspsychologischen Bereich ab und beinhaltet unter anderem Methoden des Trainings zur Zielsetzung, zur Motivation, zur Emotions- und Aktivierungsregulation sowie mentales Training und sportpsychologische Beratung. Der Bereich Bewegungspsychologie zielt im Besonderen auf Gesundheitsförderung und Prävention in allen Altersgruppen ab sowie auf die Förderung körperlicher Aktivität zur Steigerung des psychischen und physischen Wohlbefindens und beinhaltet unter anderem die Förderung der Motivation von (Sport-) Teilnehmer*innen durch die Entwicklung von Strategien zur Verhaltensänderung, aber auch Stressmanagement und die Rückfallprävention in die körperliche Inaktivität.

Der Master Sport and Exercise Psychology fokussiert einerseits die Grundlagenforschung in den verschiedenen Themengebieten (z. B. Motivation, Volition, Emotion, Kognition) zur Weiterentwicklung von sport- und bewegungspsychologischen Theorien und Methoden sowie zur kritischen Reflektion bereits bestehenden Wissens. Andererseits ist es das Ziel, hieraus forschungsbasierte Handlungsempfehlungen an die Akteur*innen im sportlichen Kontext (z. B. Klient*innen, Patient*innen sowie Athlet*innen und Trainer*innen) geben zu können. Neben den forschungsbezogenen Aspekten werden aber auch Aspekte der angewandten Sportpsychologie thematisiert (z. B. Umgang mit Angst und Stress). Eine ausführliche Darstellung der Entwicklung dieses neuen Studiengangs findet sich in Walter und Elbe (2021).

Doppelabschluss (Double Degree)

Eine Besonderheit und gleichzeitig Alleinstellungsmerkmal des Masters Sport and Exercise Psychology besteht in dem Angebot eines Doppelabschlusses in Kooperation mit der Partneruniversität in Griechenland (University of Thessaly). Studierende, die an diesem Programm teilnehmen, verbringen das 3. Semester gemeinsam mit den Doppelabschlussstudierenden der Partneruniversität am Department of Physical Education and Sport Sciences in Trikala. Neben dieser verpflichtenden Mobilitätsphase wird die Masterarbeit der Doppelabschlussstudierenden von je einem*r Gutachter*in der Partneruniversität betreut und begutachtet. Für ihren Abschluss erhalten die Doppelabschlussstudierenden zwei Zeugnisse und Urkunden von beiden Partneruniversitäten.

Förderung durch den DAAD

Das Doppelabschlussprogramm wurde in der Vergangenheit vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert. Schwerpunkt dieser Förderung ist ein monatliches Stipendium für die Doppelabschlussstudierenden der Universität Leipzig. Es werden jedoch auch Mittel für Lehrpersonal für Sprachkurse (Deutsch und Englisch) und für wechselseitige Gastdozenturen zur Verfügung gestellt. Eine solche Förderung ist eine enorme Bereicherung für den gesamten Studiengang, besonders aber für das Doppelabschlussprogramm.

Anerkennung des Masterabschlusses durch die Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (asp)

Eine weitere Besonderheit und gleichzeitig auch ein Alleinstellungsmerkmal des Masters Sport and Exercise Psychology ist, dass Studierende nach Erlangung ihres Abschlusses die Möglichkeit haben, diesen als äquivalent für die Ausbildung *Sportpsychologisches Coaching und Training im Leistungssport* von der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (asp) anerkennen zu lassen. Dafür müssen im Wahlangebot des Studiengangs die Inhalte der angewandten Sportpsychologie belegt werden. Der Studiengang ist im November 2023 als äquivalent evaluiert worden, was Studierenden ermöglicht, dieses Zusatzzertifikat, das für eine Berufstätigkeit als Sportpsycholog*in im Leistungssport unerlässlich ist, bei der asp zu erlangen. Bei dieser Ausbildung handelt es sich um eine postgraduale Zusatzausbildung, die sich meist über mindestens ein Jahr erstreckt und mehrere tausend Euro kostet.

2.1.5 Betreuung von Abschlussarbeiten

Aus allen Studiengängen der Fakultät gibt es ein beträchtliches Interesse daran, die Abschlussarbeit an der Professur für Sportpsychologie zu schreiben. Das Angebot *Your Thesis* begleitet und unterstützt dabei Studierende auf ihrem Weg zur fertigen Abschlussarbeit mit vier Bausteinen: Erstens werden in den monatlichen Kolloquien die Themen der wissenschaftlichen Arbeit, Methodik und Datenauswertung behandelt. Dabei gibt es Theorie- und Praxiseinheiten und der Fokus liegt auf dem offenen Austausch der Studierenden untereinander und mit dem/der Tutor*in. Zweitens dient ein Moodlekurs als Ausgangspunkt für die Organisation und für weiteres Material, wie etwa die Präsentationsfolien aus den Kolloquien, weiterführende Literatur und Formatvorlagen. Drittens bieten die betreuenden Personen regelmäßige Besprechungen bezüglich des Forschungsvorhabens an. Und zu guter Letzt dient die Sprechstunde mit dem/der Tutor*in dazu, grundlegende Fragen zu klären, damit sich die Studierenden optimal auf das Gespräch mit der betreuenden Person vorbereiten können. Der/Die Tutor*in ist dabei selbst Student*in der Sportpsychologie, was der Realisierung eines niedrigschwelligen Beratungsangebots auf Augenhöhe zugutekommt. Dieses Angebot ist grundsätzlich für alle Studierenden der Sportwissenschaftlichen Fakultät zugänglich. Für diejenigen, die ihre Abschlussarbeit an der Sportpsychologie schreiben, ist die Teilnahme verpflichtend. Die Evaluation des Projekts (Leisterer et al., 2019) zeigte, dass Studierende sich in Zusammenhang mit der Teilnahme unter anderem in der Selbsteinschätzung zu studienrelevanten Kompetenzen verbesserten. Außerdem konnte die Qualität von Abschlussarbeiten durch das Projekt verbessert werden.

Studierende, die ihre Abschlussarbeit in der Sportpsychologie schreiben wollen, schicken zuerst eine Anfrage an das Sekretariat. Neben der Möglichkeit, aus einer Liste an Themenvorschlägen auszuwählen, ermutigt das Team der

Sportpsychologie dazu, auch eigene Themenvorschläge einzubringen. Dabei ist ein empirischer Teil erforderlich. Da die Anfragen aktuell sogar die Betreuungskapazitäten des Teams überschreiten, gibt es eine Warteliste, und es wird in einem monatlichen Rhythmus darüber entschieden, welche Studierenden betreut werden können.

2.1.6 Lehre während der Pandemie

Die Zeit der Corona Pandemie stellte eine besondere Herausforderung auch für das Team der Sportpsychologie dar. Das Team war sich von Anfang an einig, so schnell wie möglich die Lehre digital durchzuführen, um den Kontakt zu den Studierenden weiterhin aufrecht zu erhalten, sowie sicherzustellen, dass es nicht zu unnötigen Verlängerungen der Studienzeiten kommt. Vor allem auch durch die Unterstützung unserer technischen Mitarbeiter*innen konnte die passende Software für digitale Teammeetings und auch die Lehre ausgewählt werden (lange noch bevor es Zoom Lizenzen für alle Mitarbeitenden der Universität Leipzig gab).

2.1.7 Lehrkooperationen

Eine, in der Form eines Double Degrees, verankerte Lehrkooperation existiert mit der Universität Thessaly. Hier findet regelmäßig Austausch von Lehrenden der beiden Universitäten statt.

Dank des Arqus Alliance Netzwerks besteht zwischen den Sportpsycholog*innen des *Laboratoire sur les Vulnérabilités et l'Innovation dans le Sport* (L-VIS; dt., Labor zu Vulnerabilitäten und Innovationen im Sport) der *Université Lyon 1 Claude Bernard* und der Professur für Sportpsychologie der Sportwissenschaftlichen Fakultät Leipzig seit 2022 eine Lehrkooperation. Auf Initiative der französischen Kolleg*innen Dr. Emma Guillet Descas, Dr. Virginie Nicaise und Dr. Guillaume Martinent besuchen jeweils zum Wintersemester zwei Lehrende des Sportpsychologie-Teams das Sportwissenschaftliche Institut in Lyon. Dort bieten sie das Seminar *Talent Selection and Development* in englischer Sprache als Blockveranstaltung für bis zu 15 Studierende im Rahmen des dortigen Masterprogramms *Entraînement et Optimisation de la Performance Sportive* (dt., Training und Optimierung sportlicher Leistung) an. Diese Kooperation geht 2024 in die dritte erfolgreiche Wiederholung und weitere Kooperationsmöglichkeiten werden gesucht, erarbeitet und ausgebaut.

Eine weitere intensive Kooperation besteht mit der *Lithuanian Sports University* in Kaunas (Litauen), an der Dr. Nadja Walter bereits 2018 und 2022 Lehre zum Thema *Verhaltensänderung* im Bachelorstudiengang gegeben hat und in 2019 zu einer Konferenz-Keynote zum Thema *Mentale Gesundheit* eingeladen war.

Des Weiteren fließen Fachexpert*innen aktiv in die Lehre im Bereich Sportpsychologie ein. Hierbei werden beispielsweise Gastvortragende eingeladen,

die über wichtige Themen wie Open Science (Alexander Enge, Pia Voigt), Drittmittelfinanzierungen (Dr. Sindy Schug) oder das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten referieren (Professor Dr. Nikos Ntoumanis, Professorin Dr. Tatiana Ryba). Weiterhin ist zu erwähnen, dass Professorin Emerita Dr. Dorothee Alfermann auch weiterhin einzelne Lehrveranstaltungen anbietet, wie z. B. zum Thema *Reviewing*. Auch Kolleg*innen aus der angewandten Sportpsychologie lehren im Studiengang Master in Sport and Exercise Psychology z. B. über mentales Training und Kommunikation (z. B. Professor Dr. Alexander Latinjak, Dr. Christian Heiss). Die Reisekosten externer Lehrender werden durch eine Erasmusförderung oder über Drittmittel (z. B. DAAD) finanziert. Insofern dies nicht möglich ist, werden Mittel von lehrstuhleigenen Spenden genutzt.

2.2 Forschung

Die Forschung fokussiert sich auf die verschiedensten Themen im Bereich der Sport- und Bewegungspsychologie und verwendet sowohl quantitative als auch qualitative Methoden, wobei Experimente eher die Ausnahme darstellen. Auch Interventionsstudien gehören zum Repertoire. Die Mitarbeitenden der Sportpsychologie verfügen über ein breites Erfahrungsspektrum im Bereich Instrumentenvalidierung, Feldstudien und insbesondere der Entwicklung psychologischer Trainings und der gezielten Planung und Durchführung von Interventionen (u.a. Leisterer et al., 2021; Leisterer & Jekauc, 2019; Manges et al., 2021; Pfeffer et al., 2020; Walter, Nikoleizig & Alfermann, 2019; Walter, Scholz et al., 2019).

2.2.1 Forschungsthemen und Forschungsprojekte

Das Forschungsprofil der Sport- und Bewegungspsychologie in Leipzig zeichnet sich insbesondere durch grundlagen- und interventionsorientierte Forschung im Sinne der Leistungsoptimierung im Sport sowie durch einen Theorie-Praxis-Transfer aus, der zu inner- und außerhalb der Fakultät gefragten Dienstleistungen führt. Ausgewählte Forschungsschwerpunkte sind z. B. Anti-Doping, Optimierung der psychosozialen Entwicklung im Nachwuchsleistungssport sowie die Entwicklung sportpsychologischer Messinstrumente. Gleichermaßen werden auch Themen der Bewegungspsychologie erforscht, wie z. B. wie Sport zur Integration von Menschen mit einem nicht-dominanten kulturellen Hintergrund beitragen kann (Elbe et al., 2021; Morela et al., 2020), die gesundheitsförderlichen Effekte des Fußballspielens (Madsen et al., 2022; Ryom et al., 2022; Larsen et al., 2021) oder welche Rolle die Digitalisierung in der betrieblichen Gesundheitsförderung spielt (Walter, Scholz et al., 2019; Walter, Leisterer et al., 2022).

Anti-Doping

Doping stellt ein zentrales Problem im Leistungssport dar. Inzwischen wurde aber erkannt, dass der Ansatz von *detection and deterrence* nicht allein erfolgversprechend ist und dass zunehmende Aufmerksamkeit der Dopingprävention vor allem im Nachwuchsleistungssport geschenkt werden muss. Da Dopingprävention im Jugendalter sehr zeit- und kostenintensiv ist, stand z. B. die Entwicklung von online Präventionsangeboten im Vordergrund sowie der Einsatz neuer Technologien (Virtual Reality). In diesen Präventionsstudien wird vor allem auf die Vermittlung von Werten fokussiert.

Das No2Doping Projekt zur Entwicklung und Evaluation eines wertebasierten Dopingpräventionsprogramms im Nachwuchsleistungssport wurde vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft in den Jahren 2019–2022 gefördert und von zahlreichen Kooperationspartnern aus der Praxis unterstützt. Das Projekt verfolgte vier Kernziele: 1. die Validierung von Instrumenten zur Messung dopingrelevanter Faktoren (z. B. moralisches Disengagement, antizipierte Schuld); 2. die Entwicklung einer Intervention, welche an entsprechende Faktoren anknüpft sowie die Entwicklung einer Vergleichsintervention (je sechs 45-minütige Einheiten, je im Online- und Präsenzformat); 3. die Implementierung der Online-Interventionen im Nachwuchsleistungssport verbunden mit der Prüfung der Wirksamkeit der wertebasierten und der informationsbasierten Intervention in Bezug auf Veränderung der besagten Faktoren (cluster-randomisierte kontrollierte Studie) und 4. die Entwicklung von Schulungsmaterial anhand der Forschungsergebnisse, z. B. für den Ethikunterricht an Eliteschulen des Sports. Durch die enge Kooperation mit der Nationalen Anti-Doping Agentur ist die Nachnutzung der Projektergebnisse gewährleistet, indem bspw. wertebasierte Elemente der Intervention in bestehendes Material eingearbeitet werden (Manges et al., 2022).

Das VIRAL Projekt - A virtual reality approach in learning about doping (VIRAL) wird von der EU im Rahmen eines Erasmus+ Projekts gefördert und läuft von 2021–2023. Geleitet wird das Projekt von Professor Dr. Vassilis Barkoukis (Universität Thessaloniki, Griechenland). An der Universität Leipzig übernimmt Professorin Dr. Anne-Marie Elbe die Leitung. In diesem Projekt wird ein Virtual-Reality-Programm entwickelt, das als Dopingpräventionsmaßnahme eingesetzt werden soll. Denn nicht nur im Elitesport, sondern auch im Freizeitsport ist Doping ein ernstzunehmendes Problem (Lazuras et al., 2017) und dies sogar unter Kindern und Jugendlichen (Nicholls et al., 2017). Die Nutzung von Virtual-Reality schließt Lücken, die in bestehenden Interventionen gegen Doping bestehen. So bietet das virtuelle Erleben von Szenarien in einem Fitnessstudio eine reichhaltige, immersive Erfahrung, in der man die Szenarien aus der Perspektive der virtuellen Person sieht und vor allem erlebt. Die Präsentation der Inhalte in VR ist außerdem besonders für junge Leute attraktiver als traditionelle Darbietungsformen und bleibt eher im Gedächtnis als beispielsweise ein Video (Barkoukis et al., 2022). Im Rahmen des virtuellen Trainings

werden Werte und Wissen über Doping vermittelt, die das Entscheidungsverhalten langfristig positiv beeinflussen können. Neben der Universität Leipzig sind Partner*innen von der Aalborg Universität (Dänemark), der University of Southern Denmark, der Aristotle University of Thessaloniki (Griechenland), der Sheffield Hallam University (Großbritannien), der Universität Bukarest (Rumänien) und aus dem European Network of Sport Education (Österreich) beteiligt.

Das SMART Projekt (Sense-Making in Anti-Doping Reasoning Training) lief von 2018 bis 2022 und wurde vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) gefördert. Hauptantragsstellerin war Professorin Dr. Andrea Petroczi von der Kingston University in Großbritannien mit weiteren Projektpartner*innen der Sheffield Hallam Universität, Großbritannien, der Aristotle Universität Thessaloniki, Griechenland, der Foro Italico Universität Rom, Italien, der Emmanuel Kant Baltic Universität in Russland sowie der Universität Leipzig. Im SMART Projekt wurden die Werte von Spitzensporttreibenden dahingehend untersucht, ob sie im Einklang mit den *Spirit of Sport* Werten stehen (Woolway et al, 2021). Basierend auf diesen Ergebnissen wurde ein Anti-Doping-Training für Sporttreibende und ihre Entourage entwickelt, das Entscheidungen gegen Doping unterstützt.

Optimierung der psycho-sozialen Entwicklung im Nachwuchsleistungssport

Beim Themenkomplex Nachwuchsleistungssport liegt der Schwerpunkt darin, evidenzbasierte Empfehlungen für eine holistische und gesunde Entwicklung junger, leistungsorientierter Sporttreibender zu erarbeiten. Ferner geht es auch darum, Konzepte für Lehrende/Trainingskräfte zu entwickeln und aufzuzeigen, wie die Optimierung von Persönlichkeitsfaktoren praxisnah in das tägliche Training integriert werden kann. Sportpsychologische Interventionen, die nicht nur auf die Stärkung der persönlichen Voraussetzungen der Sporttreibenden zielen, sondern eine Verbesserung der gesamten sportlichen und außersportlichen Umwelt und Kultur herbeibringen, sind aktuelle Forschungsfragestellungen. Ein Beispiel hierfür ist die Forschung zum Thema Essstörungen im Nachwuchsleistungssport (Walter, Heinen & Elbe, 2022).

*Trainer*in Sportdeutschland Projekt*

Das Projekt *Trainer*in-Athlet*in-Beziehung im Fokus* verfolgt das Ziel, für Trainer*innen Handlungssicherheit in der Trainer*in-Athlet*in-Interaktion zu schaffen, Rollenverständnis zu schärfen, Mündigkeit der Athlet*innen zu fördern, Konflikten vorzubeugen, physiologische sowie psychologische Belastungssituationen zu reduzieren und damit gleichzeitig einen Beitrag zur psychologischen Gesundheit der Akteure zu leisten. Mithilfe von Supervisionen soll für im Leistungssport tätige Trainer*innen eine neue Qualität der Fortbildung entwickelt werden, die gezielt und kontinuierlich das eigene Trainerverhalten reflektiert. Hierzu diskutieren Trainer*innen verschiedener Sportarten in Kleingruppen gemeinsam und können langfristig Ansätze zur eigenen Verhaltensverän-

derung erkennen. Umgesetzt wird das Projekt in zwei Stufen: 1. mit einem dreistündigen online Workshop und 2. mit drei vierstündigen Intensivworkshops. Beide Phasen werden sowohl qualitativ als auch quantitativ evaluiert. Das Projekt wird gemeinsam mit dem Landessportbund Sachsen e. V. durchgeführt und wurde in den Jahren 2021 und 2022 vom Deutschen Olympischen Sportbund e. V. gefördert.

2Steps4Health Projekt

Das Ziel des 2Steps4Health Projektes ist die Förderung der psychischen Gesundheit von Nachwuchsleistungssathlet*innen. Mithilfe der Entwicklung, Evaluation und langfristigen Implementierung eines zweistufigen Präventionsprogramms soll depressiven Symptomen von jungen Leistungsathlet*innen vorgebeugt, diese frühzeitig erkannt und bei Vorhandensein psychotherapeutisch behandelt werden. Das zweistufige Präventionsprogramm besteht aus einer universellen Prävention (Stufe 1) und einer indizierten Prävention (Stufe 2). In Stufe 1 wird durch Workshops grundlegendes Wissen zu depressionsrelevanten Themen wie Stress und Stressverarbeitung, Kommunikation und Interaktion sowie zu physiologische Bedingungsfaktoren wie Schlaf und Ernährung vermittelt. In Stufe 2 werden in Gruppensitzungen Strategien zur Stress- und Emotionsregulation vermittelt und zur Stärkung sozialer Kompetenzen, Selbstwertgefühl sowie einer nicht-sportbezogenen Identität. Das Projekt wird gemeinsam mit den Kolleg*innen der Klinischen Kinder- und Jugendpsychologie der Universität Leipzig durchgeführt und in den Jahren 2023 und 2024 von der Robert-Enke-Stiftung gefördert (Kaiser & Walter, 2022; Kaiser et al., 2023).

S4WIN Projekt

S4WIN steht für Selbstgesprächsregulation für Wettkampferfolge im Nachwuchsleistungssport und ist ein Projekt, welches Self-Talk und die damit verbundenen Auswirkungen auf psychologische Variablen und auf Leistungen von Nachwuchsathlet*innen untersucht hat. Nachwuchsleistungssporttreibende aus Individual- und Teamsportarten erhielten nach einem Versuchs-/Kontrollgruppenplan ein gezieltes Training in der Durchführung von Selbstgesprächen. Auf der Basis der gewonnenen Erkenntnisse wurde ein Manual zur Durchführung von individuellen Selbstgesprächen entwickelt. Das S4WIN-Projekt wurde vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft in den Jahren 2016–2018 finanziell unterstützt (Walter, Nikoleizig & Alfermann, 2019).

E-Sport

Dieses Forschungsprojekt widmet sich der Erforschung des aufstrebenden Gebiets des E-Sports. E-Sport, oder elektronischer Sport, bezeichnet den professionellen Wettbewerb in Videospiele, bei dem Teams oder Einzelspielende in verschiedenen Disziplinen gegeneinander antreten. Der Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Exploration psychologischer Aspekte des E-Sports, da-

runter Stressreaktionen, Stressoren und Stressbewältigung (z. B. Leis & Lautenbach, 2020; Leis, Lautenbach et al., 2022; Leis, Demirsöz et al., 2022; Leis, Sharpe et al., 2023). Neben diesem Fokus beinhaltet das Projekt auch Themen wie die Rolle der körperlichen Aktivität im E-Sport (McNulty et al., 2023), der angewandten Sportpsychologie (Leis, Wattson et al., 2023; Swettenham et al., 2023) sowie die Erforschung sportpsychologischer Interventionen in diesem Bereich (z. B. Sharpe et al., 2023). Das Ziel dieses Vorhabens besteht darin, ein besseres Verständnis der Psychologie im E-Sport zu schaffen, um sportpsychologische Interventionen zu entwickeln und zu implementieren. Dieses Wissen soll dazu beitragen, Aktive entsprechend den Grundsätzen der Sportpsychologie adäquat zu betreuen und ihre Leistung sowie ihr Wohlbefinden evidenz-basiert zu fördern (siehe Leis et al., 2021).

Entwicklung sportpsychologischer Messinstrumente

Um Phänomene im Sport untersuchen zu können, müssen geeignete, reliable, valide und sportspezifische Messinstrumente zur Anwendung kommen. Die Entwicklung von sportpsychologischen Fragebögen sowohl für die Anwendung in der Forschung als auch in der Praxis der angewandten Sportpsychologie stellt einen Schwerpunkt der Forschung des Bereichs dar. Die Entwicklung neuer sowie die Übersetzung vorhandener Messinstrumente stellen Aufgaben dar, die auch im Rahmen von Masterarbeiten sowie Promotionen bearbeitet werden. Einige Beispiele hierfür sind z. B. die Validierung einer Skala zur Erfassung der kollektiv-moralischen Einstellung in Sportgruppen (KMES), die im Rahmen des Dissertationsprojektes von Theresa Manges erfolgt ist (Manges et al., 2021). Weitere, veröffentlichte Instrumente sind z. B. die deutsche Version des Volition in Exercise Questionnaires (VEQ-D, Pfeffer et al., 2020), des Athlete Adaptation Inventory (Ryba et al., 2020) oder des Coach-Athlete Relationship Questionnaires in der Version für Athlet*innen und Trainer*innen (CART-Q, Walter et al., 2023).

Darüber hinaus bieten technologische Fortschritte neue Möglichkeiten zur Entwicklung und Implementierung neuer Messinstrumente zur Leistungsdiagnostik. Ein solches Instrument stellt der *SoccerBot360* dar, ein kreisförmiges Trainingsgerät, dessen Innenraum ein 90 m² großes Spielfeld bietet. Der Rand der Spielfläche besteht aus 32 Segmenten von 1 m Breite und 2,5 m Höhe, die gleichzeitig als Projektionsfläche für Trainingsinhalte dienen und mit einem Ball bespielt werden können. Dabei können verschiedene Inhalte auf die Projektionsfläche programmiert werden, sodass auch eine Übertragung kognitiver Tests zur Erfassung von exekutiven Funktionen in einem fußballspezifischen Umfeld möglich ist. In enger Kooperation mit der Entwicklerfirma (*Umbrella Software Development GmbH*) und RB Leipzig wurden zunächst Tests zur Erfassung der Inhibition (*Flanker Aufgabe*) und der kognitiven Flexibilität (*number-letter*) Aufgabe entwickelt und auf konvergente Validität mit den klassischen computerbasierten Aufgaben überprüft. Die Ergebnisse zeigten Reliabi-

lität und Validität für beide Aufgaben und führten zur Entwicklung und Validierung einer weiteren Aufgabe (*n-back task*) für die dritte exekutive Kernfunktion des Arbeitsgedächtnisses. Diese Validierungsstudien dienten als Grundlage für das Promotionsprojekt von Simon Knöbel, in dessen Rahmen, in Zusammenarbeit mit RB Leipzig, Daten zu situativen Anpassungen exekutiver Funktionen unter dem Einfluss fußballspezifischer psychophysiologischer Bedingungen (z. B. Stress, positive Emotionen) erhoben wurden (Musculus et al, 2022; Knöbel & Lautenbach, 2023).

Forschung während der Pandemie

Die Covid-19 Pandemie stellte insbesondere in den Jahren 2020 und 2021 eine starke Zäsur in der Forschung an der Sportwissenschaftlichen Fakultät Leipzig dar. Die Professur für Sportpsychologie musste einerseits Beeinträchtigungen in den bestehenden und geplanten Forschungsprojekten hinnehmen, wie jede andere Professur der Sportwissenschaftlichen Fakultät auch. Andererseits entwickelte sich im Team der Sportpsychologie ein Interesse daran, die Auswirkungen der Pandemie für den Sport aus psychologischer Sicht besser zu verstehen und einordnen zu können. Aus diesem Interesse entwickelten sich drei Corona-Forschungsprojekte, kurz CoFo 1 bis CoFo 3. Zunächst untersuchte das Sportpsychologie-Team Zusammenhänge von Motivation, Stress und Bewältigungsstrategien von Amateur- und ambitionierten Breitensportler*innen (CoFo 1; Lautenbach et al., 2021). Außerdem wurde ein Workshop entwickelt, der mit einem salutogenetischen Ansatz sportpsychologische Berater*innen, Sportpsycholog*innen, Trainer*innen und Sportler*innen darin unterstützte, mit Ungewissheit während der (und ausgelöst durch die) Pandemie umgehen zu können (CoFo 2; Leisterer, et al., 2021). Aber auch der Umgang mit der Pandemie und der Verschiebung der Olympischen Spiele in Tokio von 2020 auf das Jahr 2021 aus Sicht deutscher Olympionik*innen lag im Interesse des Teams der Sportpsychologie (CoFo 3; Leisterer & Lautenbach, 2021).

2.2.2 Publikationen

Die Publikationsstärke der Mitarbeitenden der Sportpsychologie zeigt sich anhand der Veröffentlichungen seit 2016. Insgesamt 137 Publikationen können der Professur in diesem Zeitraum zugeschrieben werden. Im Durchschnitt sind das nahezu 20 Veröffentlichungen pro Jahr. Darunter wurden 98 Zeitschriftenartikel in nationalen und internationalen Journals der Sportpsychologie, Sportwissenschaft, Psychologie sowie des E-Sports veröffentlicht. Dabei spielten die breiten Netzwerke der Mitarbeitenden eine bedeutende Rolle. Nicht wenige der bisherigen Publikationen erfolgten in enger Kooperation mit Wissenschaftler*innen aus diversen Ländern. Auch innerhalb des sportpsychologischen Teams ist die Zusammenarbeit an wissenschaftlichen Werken groß, was sich beispielsweise in den bereits beschriebenen Corona-Forschungsprojekten wi-

derspiegelt. Zudem wird studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften die Möglichkeit geboten, sich an dem Publikationsprozess zu beteiligen und so wertvolle Einblicke in die wissenschaftliche Arbeit zu erhalten. Zusätzlich konnten bereits durch ausgezeichnete Abschlussarbeiten mit ehemaligen Studierenden der Sportwissenschaftlichen Fakultät Leipzig gemeinsame internationale Publikationen umgesetzt werden (z. B. Leisterer & Gramlich, 2021; Leisterer & Paschold, 2022; Walter & Wolburg, 2018; Walter & Bodner, 2023). Eine ausführliche Auflistung der Veröffentlichungen befindet sich in dem Forschungsbericht der Universität Leipzig unter <https://fob.uni-leipzig.de/public/ou/384/publikation>.

2.2.3 Forschungsk Kooperationen

Die Professur Sportpsychologie zeichnet sich vor allem auch durch ihre Vernetzung im universitären Bereich aus, welche die Möglichkeit für gemeinsame Kooperationsprojekte und Veröffentlichungen bietet. Diese Vernetzung erfolgt universitätsintern, als auch universitätsübergreifend auf nationaler und internationaler Ebene.

Universitätsintern

Im Rahmen des *2Steps4Health* Projektes kooperiert die Sportpsychologie universitätsintern mit der Arbeitsgruppe für Klinische Kinder- und Jugendpsychologie des Wilhelm-Wundt-Instituts für Psychologie.

Universitätsübergreifend national

Eine universitätsübergreifende Kooperation besteht zwischen dem Institut für Psychologie der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz und dem Institut für Sportwissenschaft der Universität Tübingen, die z. B. bei der Validierungsstudie zum CART-Q zum Tragen kam (Walter et al., 2023).

Zudem wird Simon Knöbel während seiner Promotion weiterhin von unserer ehemaligen Kollegin, Professorin Dr. Franziska Lautenbach, an der Humboldt-Universität zu Berlin betreut.

Universitätsübergreifend international

Nicht nur im Rahmen der Lehre im Master Sport and Exercise Psychology auch hinsichtlich der Forschung besteht eine enge Kooperation mit der Partneruniversität in Griechenland, University of Thessaly, Department of Physical Education and Sport Sciences in Trikala.

Im Zuge ihres Promotionsprojektes arbeitet Patricia Frytz zudem mit dem Schlaflabor des Centre for Cognitive Neuroscience der Universität Salzburg zusammen und schafft es so, die Schlafforschung mit der Sportpsychologie zu verbinden.

Gemeinsam mit den Sportpsycholog*innen des L-VIS der *Université Lyon 1 Claude Bernard* wird eine Forschungsk Kooperation zum Thema psychische Gesundheit von Sportlehrer*innen und Trainer*innen erarbeitet, mit dem Ziel, die sportpsychologische Expertise beider Standorte für ein deutsch-französisches Forschungsprojekt bündeln zu können.

Des Weiteren bestehen Forschungsk Kooperationen mit Forschenden verschiedener Universitäten weltweit, darunter u. a. Australien, Belgien, England, Polen und Schweden. Ziel dieser Kooperation ist die Förderung der sportpsychologischen Forschung im Bereich des E-Sports. Derzeit sind insgesamt elf Personen Teil dieses Forschungsnetzwerks.

Enge Kooperation gibt es auch mit Professor Dr. Jesús Fernandez Gavira von der Universität Sevilla, der bereits zu zwei längeren Forschungsaufenthalten zu Gast bei uns in Leipzig war.

2.2.4 Ausbildung von Forschenden

Ein weiterer Aspekt der Lehre, der bereits in den Bereich Forschung übergreift, sind die PhD Kurse, wovon bereits zwei an der Uni Leipzig durchgeführt wurden. Ziel dieser einwöchigen Kurse ist es, die forschungsrelevanten Kompetenzen Promovierender zu stärken sowie die Vernetzung der Promovierenden untereinander als auch mit den Expert*innen zu stärken.

Bei der Durchführung von internationalen, einwöchigen PhD-Kursen kann die Professur für Sportpsychologie auf eine zehnjährige Erfahrung zurückgreifen. Die PhD-Kurse der vergangenen Jahre wurden bereits erfolgreich evaluiert (Leisterer & Elbe, 2023) und zeigen deutlich, dass die Nachwuchsforschenden im Besonderen von dem sprachlichen, sozialen und kulturellen Austausch profitieren, der ihre wissenschaftliche Arbeit auch langfristig befruchtet und unterstützt.

Für die Diskussion von Fragen und Herausforderungen im Forschungskontext wird innerhalb der Abteilung ein regelmäßiger Forschungsaustausch/Research Exchange (kurz: FAT/REX) durchgeführt. Dieser wurde bereits zum Sommersemester 2019 eingeführt und findet während der Vorlesungszeit im 14-täglichen Rhythmus statt. Der Austausch bietet allen Mitarbeitenden sowie externen Doktorand*innen die Möglichkeit, ihre Forschungsideen, -konzepte oder -ergebnisse vorzustellen und Feedback einzuholen. Darüber hinaus können auch Entwürfe von angefertigten Manuskripten oder Präsentationen wie etwa Konferenzbeiträge angemeldet und mit der Gruppe diskutiert werden. Die Besprechungen werden in digitaler oder hybrider Form durchgeführt, sodass die Teilnahme für alle Interessierten unabhängig von ihrem Aufenthaltsort möglich ist.

2.2.5 Ausbildung von Praktikant*innen

Eine wichtige Ressource für die Forschung stellen Praktikant*innen dar. Seit 2019 unterstützten 22 Praktikant*innen die Forschungs- und Abteilungsarbeit der Professur für Sportpsychologie. Bislang nahmen 8 weibliche und 14 männliche Studierende aus sechs verschiedenen Nationen wie zum Beispiel aus der Türkei, Frankreich und Kanada das Angebot wahr und brachten sich mit ihren eigenen Erfahrungen sowie Vorkenntnissen aus verschiedenen Ausbildungen und Studiengängen (z. B. Psychologie, Sportwissenschaft, Sportpsychologie, Philosophie) nachhaltig in die Professur für Sportpsychologie ein. So wird dank der Praktikant*innen unter anderem ein abteilungsinternes Register verwendeter Erhebungsinstrumente geführt oder ein Archiv eingereicherter Ethikanträge gepflegt. Auch die aktive Beteiligung der Praktikant*innen an regelmäßigen Forschungsaustauschen wird sehr geschätzt, denn sie treibt die wissenschaftliche Kreativität mit an. Gleichzeitig bietet die Professur für Sportpsychologie den Praktikant*innen an, sich durch regelmäßige Mentoring-Gespräche, Einblicke in verschiedene Studienprojekte und selbstständige Recherche- und Organisationsaufgaben weiterzuentwickeln. Besonders schön und erfreulich zu beobachten sind die weiteren Karrierewege der Praktikant*innen, die sogar für knapp ein Viertel in die Academia als Wissenschaftler*innen führten und führen.

2.3 Third Mission und Dissemination

Seit einigen Jahren nimmt die Bedeutung der sogenannten *Third Mission* an Universitäten stetig zu. Sie wird als ein Auftrag an Universitäten verstanden, Wissenschaft mit der und für die Gesellschaft zu betreiben und handelt vor allem vom Transfer. Dieser Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Gesellschaft kann auf vielfältige Art und Weise erfolgen. Für unseren Bereich spielen die Präsenz in den (sozialen) Medien, außeruniversitäre Gremienarbeit sowie Praxisfortbildungen eine wichtige Rolle.

2.3.1 Website und Social Media

Seit Juni 2018 betreibt die Professur für Sportpsychologie einen eigenen Auftritt bei *Facebook*. Dort informieren wir inzwischen mehr als 1.200 Follower*innen regelmäßig über die Aktivitäten unseres Lehrstuhls. Nachdem wir die *Facebook*-Präsenz knapp zwei Jahre lang priorisiert aufgebaut haben, ist die Leipziger Sportpsychologie im Februar 2020 auch dem Kurznachrichtendienst *Twitter* (jetzt *X*) beigetreten. Hier erreichen wir mit unseren Tweets inzwischen mehr als 650 Follower*innen.

Die Inhalte, die wir auf den beiden Plattformen mit unseren Follower*innen teilen, spiegeln die große Vielfalt unserer Arbeit wider. Ob neue wissenschaftliche Veröffentlichungen, persönliche Eindrücke unserer Forschenden von ihrer Teilnahme an Konferenzen, eigene Veranstaltungen wie unser PhD Kurs und wissenschaftliche Vorträge, oder die Vorstellung neuer Teammitglieder – über

diese beiden Kanäle bleibt unser weltweites Netzwerk aktiv über die Neuigkeiten unserer Abteilung informiert. Zudem ermöglichen beide Kanäle beispielsweise Studieninteressierten oder Personen, die an unseren Veranstaltungen teilnehmen möchten, auch eine niedrigschwellige Kontaktaufnahme mit uns, die gern genutzt wird.

Seit Januar 2023 ist die Leipziger Sportpsychologie auch bei *LinkedIn* vertreten. Diese Plattform soll künftig vor allem unserem Alumni-Management dienen. Hier vernetzen wir uns mit den Studierenden aus unserem Masterstudiengang mit dem Ziel, in den kommenden Jahren ein weltweites Netzwerk von Leipziger Sportpsycholog*innen aufzubauen und zu etablieren.

Auch die Website der Sportpsychologie, die 2021 im Zuge eines umfangreichen Relaunchs nach den Corporate-Design-Vorgaben der Universität Leipzig komplett umstrukturiert wurde, ist ein wichtiges Medium für die Außendarstellung unserer Professur. Für Studieninteressierte aus aller Welt haben wir hier beispielsweise ausführliche und praktische Informationen über unseren Masterstudiengang Sport and Exercise Psychology zusammengestellt. Zudem informieren wir Studierende über deren Möglichkeiten, bei uns ein Pflichtpraktikum zu absolvieren oder ihre Abschlussarbeit betreuen zu lassen sowie über unser Projekt zur begleitenden Betreuung von Abschlussarbeiten – *Your Thesis*. Neben der Zielgruppe der Studieninteressierten und Studierenden, sprechen wir aber auch Forschungsinteressierte an, indem wir Neuigkeiten teilen und die zahlreichen Forschungsprojekte unserer Professur für die Darstellung auf unserer Website aufbereiten. Mit den Informationen zum Mentalen Training, unserem sportpsychologischen Beratungsangebot mit Einzel- und Gruppenbetreuungen sowie Workshops, wollen wir vor allem junge Leistungssportler*innen sowie Studierende ansprechen, aber auch deren Trainer*innen und Eltern. Außerdem erhalten alle Interessierten auf unserer Website eine ausführliche und aktuelle Übersicht unserer Teammitglieder und unserer externen Promovierenden.

Da wir einen englischsprachigen Masterstudiengang anbieten, den Großteil unserer Publikationen auf Englisch veröffentlichen und international vernetzt sind, legen wir besonderen Wert darauf, dass unser Webauftritt sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache verfügbar ist.

2.3.2 Pressearbeit

Auch in der nicht-wissenschaftlichen Presse ist die Sportpsychologie der Universität Leipzig sehr aktiv vertreten. Neben Interviews und Beiträgen in universitären Medien wie dem Uni Magazin, der *luhze* (Leipzigs unabhängige Hochschulzeitung) und dem Lokalradio *Mephisto* der Kinderuniversität Leipzig, ist auch in der Lokalpresse das Interesse an der Arbeit im Fachbereich zu beobachten, wie Artikel der Leipziger Zeitung, Leipziger Volkszeitung und der Sächsischen Zeitung zeigen. Die Expertise der Mitarbeitenden ist jedoch auch

auf nationaler Ebene gefragt. So können vor allem Interviews aus den Bereichen Doping, Sportsucht und Motivation in diversen Radio- und Podcastprogrammen (Deutschlandfunk Kultur, Deutschlandfunk Nova, MDR JUMP Radio, MDR Wissen *Wissenschaftlerinnen, die Sie kennen sollten*) sowie Zeitschriften gefunden werden (Der Spiegel, Die Welt, Die Zeit online, Apothekenumschau). Auch Experteninterviews im Jugendangebot des öffentlich-rechtlichen Rundfunks (PLAN & LOS) oder in TV-Sendungen (Galileo 100) gehören zum Portfolio unserer Mitarbeitenden. Auf internationaler Ebene weckt vor allem das Thema E-Sport das Interesse der Presse (DreamHack Summer, ARTE Dokureihe Esports: *Game of Minds*).

2.3.3 Außeruniversitäre Gremienarbeit

Ein weiterer wichtiger Baustein im Rahmen der dritten Mission ist das Engagement in außeruniversitären Gremien. Dies ist z. B. durch die Übernahme von Herausgeberschaften, z. B. als Editorial Board Member *Science and Medicine in Football, Psychology of Sport and Exercise* oder als Herausgeberin Sportpsychologie für den Hogrefe Verlag gegeben. Darüber hinaus ist Professorin Dr. Anne-Marie Elbe auch Mitglied des Scientific Committees der Zeitschrift *Psicologia dello Sport e dell' Esercizio (PSE)*, seit 2019 Mitglied des Scientific Boards der ECSS (*European College of Sport Science*), sie war bis 2019 Präsidentin der FEPSAC (*European Federation of Sport Psychology*), Steering Group Member *Football is Medicine*, im Beirat für das Bundesinstitut für Sportwissenschaft WVL- Verbundprojekt in:prove, Mitglied des Kuratoriums für den DOSB Wissenschaftspreis, sowie im Wissenschaftlichen Beirat des Willibald Gebhardt Instituts.

2.3.4 Beteiligung an und Ausrichtung von Fortbildungen und Workshops

Die Sportpsychologie bietet Workshops und Weiterbildungsformate für eine breite Zielgruppe in- und außerhalb des Sports an. Innerhalb des Sports sind vor allem Athlet*innen, Trainer*innen und Sportlehrkräfte die Adressat*innen. Zum Beispiel im Rahmen des 3. Sportkongresses Sachsen-Anhalt 2022 in Magdeburg mit dem Thema *Der Kopf-Herz-Hand-Ansatz als Grundlage für eine gute Trainer*in-Athlet*in-Beziehung*. Ferner wurde im Rahmen der jährlichen Fortbildung des sächsischen Sportlehrerverbandes 2022 ein Impulsreferat *Emotionale Intelligenz im Sportunterricht – Wie geht es mir, wie geht es dir?* und Workshops zu den Themen *Emotionale Intelligenz im Sportunterricht* sowie *Essstörungen und gestörtes Essverhalten von Kindern und Jugendlichen* angeboten.

Ein weiteres Beispiel ist der Abschlussworkshop des *No2Doping* Projekts sowie der Praxisworkshop desselbigen Projekts im Rahmen der Jahrestagung der Sportpsychologie 2021, bei welchen den Teilnehmenden Inhalte zur Vermittlung von wertebasierter Dopingprävention, besonders für die Zielgruppe der Nachwuchssportler*innen, nahegebracht wurden.

Mit dem oben erwähnten Trainer*in Sportdeutschland Projekt bietet die Sportpsychologie eine Weiterbildungsreihe für im Leistungssport tätige Trainer*innen zum Thema *Trainer*in-Athlet*in-Kommunikation*, die sowohl in Präsenz als auch online durchgeführt werden können.

Die im oben genannten 2Steps4Health Projekt erwähnten Workshops zu den Themen *Positive Psychologie, Kommunikation und Konfliktmanagement* sowie *Schlaf und Ernährung* werden perspektivisch auch für Trainer*innen im Leistungssport angeboten.

Über den Sportbereich hinaus bietet die Sportpsychologie zudem Workshops zum Thema *Research Integrity* und *Gute wissenschaftliche Praxis* für Nachwuchswissenschaftler*innen aus ganz unterschiedlichen Disziplinen an.

Im Jahr 2023 absolvierten 21 Trainerinnen und Trainer die Akademische Trainerausbildung, die sowohl inländischen als auch ausländischen Studierenden eine spezialisierte Weiterbildung im Bereich sportartspezifischer Trainertätigkeit bietet. Die Sportwissenschaftliche Fakultät kooperiert dabei eng mit Landesfachverbänden, Spitzenverbänden, dem Landessportbund Sachsen sowie regionalen Partnern wie dem IAT Leipzig, dem OSP Leipzig und den sportbetonten Schulen. Die Absolvent*innen dieses Programms erwerben fundierte Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten und in naturwissenschaftlich orientierten Fächern. Dabei trug das Team der Sportpsychologie in Leipzig mit 22 Unterrichtseinheiten zur Ausbildung bei.

Ferner engagierte sich die Sportpsychologie beim Internationalen Trainerkurs (ITK) und unterrichtete eine Lehrveranstaltung in englischer Sprache mit sportpsychologischen Themen in der Ausbildung Sportmanagement, die aber aktuell leider nicht mehr ausgerichtet wird. Simon Knöbel übernahm darüber hinaus als Elternzeitvertretung im Sommersemester 2023 die Lehrveranstaltungen zur Sportdidaktik bzw. Sportpsychologie in den Kursen Fußball (arabisch), Volleyball (englisch) und Behindertensport (französisch) und wird im Wintersemester 2023/2024 erneut in der Ausbildung des ITK tätig sein.

2.3.5 Kooperationen mit Praxispartnern

Die Professur für Sportpsychologie hat in den letzten Jahren sehr nachhaltige Partnerschaften mit Organisationen und Personen aus der Praxis aufgebaut, um die Dritte Mission zu stärken. Hier zu nennen sind z. B. die Sportpsychologie bei Rasenballsport Leipzig e. V., dem Olympiastützpunkt Sachsen e. V. vor allem am Standort Leipzig, den Landessportbünden Sachsen e. V. und Sachsen-Anhalt e. V., der Nationalen Anti-Doping Agentur (NADA) und dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp).

Um Schüler*innen der Sportschulen in Leipzig bestmöglich zu unterstützen, arbeitet die Sportpsychologie eng mit diesen Schulen zusammen. Ein Beratungsangebot mit dem Namen *Mentales Training* steht Athlet*innen, Trai-

ner*innen, Schüler*innen und Eltern zur Verfügung. Ziel ist es, die Schüler*innen der Sportschulen auf ihrem Weg zu sportlichen Zielen bestmöglich zu begleiten. Dies umfasst Einzel- und Gruppenworkshops, die von Teammitgliedern der Sportpsychologie durchgeführt werden. Das Beratungsangebot wird von Dr. Oliver Leis koordiniert.

2.4 Akademische Selbstverwaltung innerhalb der Professur

Alle diese aufgezeigten Aktivitäten in der Lehre, Forschung und der Dritten Mission wären ohne eine hervorragend funktionierende Verwaltung bzw. Selbstverwaltung nicht zu bewerkstelligen. Obwohl der Professur eine 0,5 VzÄ Stelle Sekretariat und 1,0 VzÄ technische Mitarbeiter*in zur Verfügung stehen, ist diese personelle Ausstattung in keiner Weise ausreichend, die vielen Aufgaben zu bewältigen. Aus diesem Grund findet an der Professur ein regelmäßiger Austausch über Aufgaben der akademischen Selbstverwaltung statt und die anstehenden Aufgaben werden dabei auf viele Schultern verteilt. Alle sechs Wochen während des Semesters findet eine Teambesprechung mit allen Teammitgliedern statt, bei der Themen zu Forschung, Lehre, etc. besprochen werden. Darüber hinaus gibt es wöchentliche Besprechungen zwischen Anke Bresler (Sekretariat) und Professorin Dr. Anne-Marie Elbe, um alle administrativen und verwaltungstechnischen Aufgaben zu besprechen und voranzubringen. Ferner finden regelmäßige Gespräche zwischen Dr. Nadja Walter (Fachberaterin für den Studiengang Master Sport and Exercise Psychology) und Professorin Dr. Anne-Marie Elbe über Dinge den Studiengang betreffend statt. Eine Lehrbesprechung findet zwei- bis dreimal jährlich statt, um die Semesterplanung vorzunehmen, aber auch, um Evaluationsergebnisse zu diskutieren und Handlungen daraus abzuleiten sowie neue Lehrinhalte und -methoden zu besprechen.

2.4.1 Aufgabenverteilung innerhalb des Teams

Im Team gibt es eine große Anzahl an Aufgaben, die auf vielen Schultern verteilt sind. Zu diesen Aufgaben zählt z. B. das Onboarding neuer Teammitglieder, die Lehrplanung, die Betreuung von Praktikant*innen, die Studiengangsberatung, die Organisation des regelmäßigen Forschungsaustausches/ Research Exchanges (genannt FAT-REX), die Verteilung der Staatsexamensprüfungen und der Durchführung der Sammelsprechstunde für alle Prüfer*innen und Prüflinge, das Controlling der Finanzen und die Organisation der Teambesprechungen.

2.4.2 Beteiligung an der akademischen Selbstverwaltung an der Fakultät bzw. gesamtuniversitär

Das Team der Sportpsychologie ist auch dadurch gekennzeichnet, dass es sich intensiv in die akademische Selbstverwaltung der Fakultät sowie der Ge-

samtuniversität engagiert und einbringt. Professorin Dr. Anne-Marie Elbe war von 2020 bis 2023 Prodekanin der Fakultät, von 2018 bis 2020 Mitglied des Ethikbeirats der Universität Leipzig, von 2021–2024 Mitglied der Studienkommission und ist seit 2020 gewähltes Mitglied des Fakultätsrates. Dr. Nadja Walter war von 2020 bis 2022 Mitglied der Studienkommission, ist seit 2020 Schlichterin sowie seit 2023 Mittelbauvertreterin und somit Mitglied des Fakultätsrates. Dr. Sascha Leisterer war von Dezember 2019 bis Mai 2023 stellvertretender Gleichstellungsbeauftragter der Fakultät. Manuel Prager war bis zu seiner Beurlaubung in 2022 Mitglied des universitären Wahlausschusses.

Darüber hinaus richtet die Sportpsychologie das institutsübergreifende Forschungskolloquium im Wechsel mit anderen Professuren aus. Ferner führt die Sportpsychologie jedes Semester mindestens eine Veranstaltung im Rahmen des Fakultätskolloquiums durch und konnte hierzu bereits viele nationale und internationale Gäste begrüßen, wie z. B. Professor Dr. Roland Seiler, Professor Dr. Alexander Latinjak, Professorin Dr. Svenja Wolf, Professorin Dr. Tatiana Ryba, Professor Dr. Markus Raab.

2.4.3 Ausrichtung von regelmäßigen Events

teamintern

Um die Teamkohäsion hoch zu halten und um kurze Absprachen zu ermöglichen, treffen sich die Teammitglieder regelmäßig. Die geschieht z. B. bei gemeinsamen Mittagessen, feierlichen Zusammenkünften oder Teamevents.

teamübergreifend

Damit neben dem beruflichen Kontakt auch der persönliche Kontakt nicht zu kurz kommt, veranstaltet die Abteilung regelmäßige Events. So werden zur jährlichen Weihnachtsfeier des Teams stets auch die Studierenden des Master Sport and Exercise Psychology sowie die Mitarbeitenden aus anderen Abteilungen der Sportwissenschaftlichen Fakultät und externe Kooperationspartner dazu eingeladen, in gemütlichem Rahmen mit heißen Getränken und selbstgebackenen Plätzchen die Weihnachtspause einzuläuten. Daneben werden auch speziell für die Studierenden des Master Sport and Exercise Psychology Veranstaltungen organisiert: Am Anfang jedes Wintersemesters werden die neuen Studierenden mit einer Campus Rallye, Kennenlernspielen und Einführungsveranstaltungen am Fachbereich willkommen geheißen – ebenso die Studierenden des Double Degree Masters aus Thessaly, die jedes Jahr im April für ein Semester nach Leipzig kommen.

Im monatlichen Rhythmus findet außerdem das Esports Research Colloquium statt. Dieses bietet im Bereich des E-Sports eine Plattform für den Austausch wissenschaftlicher Forschung und praktischer Anwendung, fördert die Vernetzung und ermöglicht die Diskussion von Ideen.

3. Die Zukunft

Auch in Zukunft wird sich die Sportpsychologie der Universität Leipzig intensiv den Themen Lehre, Forschung und Dritte Mission widmen. Einige, zukünftige Schwerpunkte sind bereits jetzt absehbar und werden im folgenden Abschnitt kurz dargestellt.

3.1 Lehre

Ein zukünftiger Schwerpunkt in der Lehre wird sein, den Bachelorstudiengang Sportwissenschaft zu überarbeiten. Vor allem im Hinblick auf den Studienschwerpunkt Leistungssport möchte sich die Sportpsychologie gerne intensiv in die Erarbeitung der neuen Studiendokumente und Konzeption neuer Lehrveranstaltungen und -formate einbringen.

Im Hinblick auf den Masterstudiengang in Sport and Exercise Psychology wird es darum gehen, diesen kontinuierlich weiterzuentwickeln, um sicherzustellen, dass die Lehrinhalte auf dem aktuellsten Stand sind und den Studierenden eine exzellente Vorbereitung für ihr Berufsleben liefern. Wie bereits erwähnt, wurde eine erste umfangreiche Überarbeitung des Studiengangs im Wintersemester 2023/2024 auf den Gremienweg gebracht. Für die Zukunft ist ebenfalls der Aufbau eines Alumni-Netzwerkes inklusive Aktivitäten für Alumni geplant, um den Austausch zwischen aktuellen und ehemaligen Studierenden zu ermöglichen und zu fördern sowie ein internationales Netzwerk der Leipziger Sportpsychologie zu etablieren. Ferner laufen momentan Gespräche zu weiteren Kooperationen mit Professor Xavier Sanchez (Universität Orleans, Frankreich) und Professor Maurizio Bertollo (Universität Chieti-Pescara, Italien). Es wird sich zeigen, ob der Doppelabschluss auf diese Universitäten ausgeweitet werden kann. Letztlich wird es auch immer darum gehen, beim DAAD die Finanzierung für den Doppelabschluss sicherzustellen.

Ein weiterer Baustein in der Lehre bildet auch die Ausrichtung von PhD Kursen. Die von Professorin Dr. Anne-Marie Elbe ausgehandelten Berufungsmittel für die Durchführung von zwei Kursen waren in 2022 ausgeschöpft, so dass momentan Gespräche mit den nationalen und internationalen sportpsychologischen Vereinigungen geführt werden, um eine nachhaltige Finanzierung für die Ausrichtung dieser Kurse sicherzustellen. Wir freuen uns darauf, einen nächsten PhD Kurs für internationale Doktorand*innen in 2024 ausrichten zu können.

Die Sportpsychologie wird sich auch in Zukunft an den Entwicklungen der digitalen Möglichkeiten orientieren und diese in die Lehre und die Zusammenarbeit mit den Studierenden integrieren. Dazu gehört neben der Nutzung von digitalen Tools für eine multimediale Wissensvermittlung auch der ethische Umgang mit dem Gebrauch von KI durch die Studierenden.

Last but not least, wird es insgesamt im Bereich Lehre darum gehen, diese kontinuierlich zu evaluieren und weiterzuentwickeln, damit sie die Studierenden optimal auf ihr zukünftiges Berufsleben vorbereitet.

3.2 Forschung

Die zukünftigen Forschungsthemen hängen vor allem auch von den Interessen der Mitarbeitenden und Promovierenden ab. Vermutlich wird es aber weiterhin einen Schwerpunkt in quantitativer Fragebogenforschung sowie in Interventionsstudien, die vor allem die Sportpraxis im Blick hat, geben. Momentan bearbeiten wir viele sehr aktuelle Fragestellungen, wie z. B. E-Sport, Schlaf und psychische Gesundheit, die sicherlich auch in Zukunft auf großes Interesse stoßen werden und großes Wachstumspotenzial haben.

Verstärkt sollte sich aber auch um sportpsychologische Forschung im Bereich des Schulsports gekümmert werden. Vor allem auch, weil der Großteil der Studierenden an der Fakultät auf Lehramt studieren. Diese Forschung könnte in zukünftigen Projekten noch deutlicher intensiviert werden.

Im Hinblick auf die Forschung wird es auch darum gehen, dem großen Interesse unser Masterstudierenden nach Promotionsmöglichkeiten gerecht zu werden. Es muss intensiv geprüft und recherchiert werden, wie Finanzierungsmöglichkeiten für diese vielfältigen Weiterbildungs- und Forschungsinteressen unserer Masterstudierenden gefunden und gesichert werden können.

3.3 Akademische Selbstverwaltung

In der akademischen Selbstverwaltung wird es darum gehen, neben den vielen verwaltungstechnischen Aufgaben auch ausreichend Zeit für die Kernaufgaben Lehre und Forschung zu haben, sowie ausreichend Zeit zu finden für Kreativität und das Genießen von kleinen und großen Erfolgen im Arbeitsalltag. Zukünftig wird es sicherlich auch darum gehen, weiterhin Spenden für das Spendenkonto der Sportpsychologie zu akquirieren, damit außerordentliche Ausgaben für die Lehre, wie z. B. die Einladung von Gastdozierenden oder auch die Forschung und die Teilnahme an Kongressreisen finanziert werden können. Auch ist die Gründung eines Vereins für die Alumni des Masterstudiengangs Sport and Exercise Psychology eine Zukunftsidee.

3.4 Dritte Mission

Im Hinblick auf die dritte Mission sind wir bemüht, weiterhin die Forschungsergebnisse des Teams der Sportpsychologie an die verschiedensten Stakeholder und die breite Bevölkerung weiterzugeben. Dabei wird es darum gehen, auch zukünftig die geeigneten Kanäle zu finden und ggf. die aktuell verwendeten sozialen Medienkanäle (wie z. B. *Facebook* oder *X*) zu verlassen und/oder

durch neue zu ersetzen wie z. B. *Bluesky*. Dabei muss darauf geachtet werden, auf dem aktuellsten Stand zu bleiben und die jeweils für die Adressatengruppen passende Disseminationsform zu identifizieren und zu bedienen.

4. Fazit

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das Team der Sportpsychologie wächst und gedeiht und sich sowohl innerhalb als auch außerhalb der Fakultät auf vielen Ebenen vernetzt, engagiert und einbringt. Unser Ziel ist es, durch unser Engagement und Handeln Vorbild für unsere Studierenden zu sein und sie in ihrer Entwicklung bestmöglich zu fördern. Dabei steht für uns ein freundschaftliches Miteinander im Vordergrund. Auch in Zukunft wird der Fokus unserer Arbeit darauf liegen, wie wir unterstützen können, dass möglichst viele Menschen Wohlbefinden und positive psychologische Effekte im und durch den Sport erleben.

Literatur

Barkoukis, V., Elbe, A.-M., Lazuras, L., Moustakas, L., Ntoumanis, N., Palamas, G., & Stanescu, M. (2022). Virtual reality against doping. The case of project VIRAL. In M. E. Auer, & T. Tsiatsos (Eds.), *New realities, mobile systems and applications* (pp. 487–496). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-030-96296-8_44

Elbe, A.-M., Sanchez, X., Otten, S., & Dankers, S. (2021). Promoting psychological integration within culturally diverse school classes. A motivational climate intervention in the physical education context. *International Journal of Sport and Exercise Psychology*, 20(6), 1651–167. <https://doi.org/10.1080/1612197X.2021.2003418>

Kaiser, J., & Walter, N. (2022). 2STEPS4HEALTH* Präventionsprojekt für Nachwuchsathleten im Leistungssport. *Sportärztezeitung*, 3. Abruf unter <https://sportaerztezeitung.com/rubriken/psychologie/14516/2steps4health/>

Kaiser, J., Walter, N., Oppitz, L., Braun, B., & Schmitz, J. (2023). *The 2stes4health project* Promotion of mental health in junior professional sports*. Zur Veröffentlichung eingereicht.

Knöbel, S., & Lautenbach, F. (2023). An assist for cognitive diagnostics in soccer (Part II). Development and validation of a task to measure working memory in a soccer-specific setting. *Frontiers in Psychology*, 13, Article 1026017. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2022.1026017>

Larsen, M. N., Elbe, A.-M., Madsen, M., Madsen, E. E., Orntoft, C., Ryom, K., Dvorak, J., & Krstrup, P. (2021). An 11-week school-based health education

through football programme' improves health knowledge related to hygiene, nutrition, physical activity and well-being-and it's fun! A scaled-up, cluster-RCT with over 3000 Danish school children aged 10-12 years old. *British journal of sports medicine*, 55(16) 906–911. <https://doi.org/10.1136/bjsports-2020-103097>

Lautenbach, F., Leisterer, S., Walter, N., Kronenberg, L., Manges, T., Leis, O., Pelikan, V., Gebhardt, S., & Elbe, A.-M. (2021). Amateur and recreational athletes' motivation to exercise, stress, and coping during the corona crisis. *Frontiers in Psychology*, 11, Article 611658. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2020.611658>

Lazuras, L., Barkoukis, V., Loukovitis, A., Brand, R., Hudson, A., Mallia, L., Michaelidis, M., Muzi, M., Petróczi, A., & Zelli, A. (2017). "I want it all, and I want it now". Lifetime prevalence and reasons for using and abstaining from controlled performance and appearance enhancing substances (PAES) among young exercisers and amateur athletes in five European countries. *Frontiers in Psychology*, 8, Article 717. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2017.00717>

Leis, O., Demirsöz, G., Pedraza-Ramirez, I., Watson, M., Laborde, S., Elbe, A. M., & Lautenbach, F. (2022). *Stress Responses Associated with Training and Competition in League of Legends*. Esports Research Network Conference, Jönköping, Sweden.

Leis, O., & Lautenbach, F. (2020). Psychological and physiological stress in non-competitive and competitive esports settings: A systematic review. *Psychology of Sport and Exercise*, 51, Article 101738. <http://doi.org/gg2mn3>

Leis, O., Lautenbach, F., Birch, P. D. J., & Elbe, A.-M. (2022). Stressors, associated responses, and coping strategies in professional esports players: A qualitative study. *International Journal of Esports*, 3(3).

Leis, O., Raue, C., Dreiskämper, D., & Lautenbach, F. (2021). To be or not to be (e)sports? That is not the question! Why and how sport and exercise psychology could research esports. *German Journal of Exercise and Sport Research*, 51(2), 241–247. <https://doi.org/f5r3>

Leis, O., Sharpe, B., Nicholls, A., Pelikan, V., Fritsch, J., & Poulus, D. (2023). *Stressors and coping strategies in esports: A systematic review* [Manuscript submitted for publication]. <https://osf.io/preprints/psyarxiv/ak9gt>

Leis, O., Watson, M., Swettenham, L., Pedraza-Ramirez, I., & Lautenbach, F. (2023). Stress management strategies in esports: An exploratory online survey on applied practice. *Journal of Electronic Gaming and Esports*, 1(1), 1–11.

Leisterer, S., & Elbe, A.-M. (2023). Are international PhD courses an important part of PhD education in sport and exercise psychology? *Zeitschrift für Sportpsychologie*, 30(3), 110–120. <https://doi.org/10.1026/1612-5010/a000392>

Leisterer, S., Gebhardt, S., Motteler, V., & Walter, N. (2019). *Your Thesis* Der Weg zu einer erfolgreichen Abschlussarbeit*. Abruf unter <https://www.spowi.uni-leipzig.de/sportpsychologie/studium/your-thesis>

Leisterer, S., & Gramlich, L. (2021). Having a positive relationship to physical activity. Basic psychological need satisfaction and age as predictors for students' enjoyment in physical education. *Sports*, 9(7), 90. <https://doi.org/10.3390/sports9070090>

Leisterer, S., & Jekauc, D. (2019). Kompetenzerleben und Zugehörigkeit als Determinanten des Affekts im Sportunterricht. Zwei experimentelle Studien. *Zeitschrift für sportpädagogische Forschung*, 7(1), 5–30.

Leisterer, S., & Lautenbach, F. (2021). Individual career transitions of German olympians during the COVID-19 pandemic. *Zeitschrift für Sportpsychologie*, 28(4), 136–148. <https://doi.org/10.1026/1612-5010/a000344>

Leisterer, S., Lautenbach, F., Walter, N., Kronenberg, L., & Elbe, A.-M. (2021). Development of a salutogenesis workshop for SPPs to help them, their athletes, and the athlete's entourage better cope with uncertainty during the COVID-19 pandemic. *Frontiers in Psychology*, 12, Article 612264. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2021.612264>

Leisterer, S., & Paschold, E. (2022). Increased perceived autonomy-supportive teaching in physical education classes changes students' positive emotional perception compared to controlling teaching. *Frontiers in Psychology*, 13, Article 1015362. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2022.1015362>

Madsen, E. E., Krustrup, P., Møller, T. K., Hansen, T., Larsen, M. N., Madsen, M., Elbe, A.-M., Hansen, H. K., & Larsen, C. H. (2022). The implementation facilitation of the “11 for Health in Denmark”. A case study in a Danish 5th grade class. *Scandinavian Journal of Medicine & Science in Sports*, 32(1), 152–164. <https://doi.org/10.1111/sms.14069>

Manges, T., Seidel, K., Walter, N., Schüler, T., & Elbe, A.-M. (2022). Answering the call for values-based anti-doping education – An evidence-informed intervention for elite adolescent athletes in Germany and Austria. *Frontiers in Sports and Active Living*, 4, 859153. <https://doi.org/10.3389/fspor.2022.859153>

Manges, T., Walter, N., & Elbe, A.-M. (2021). Validierung einer Skala zur Erfassung der kollektiv-moralischen Einstellung in Sportgruppen (KMES). *Zeitschrift für Sportpsychologie*, 28(1), 2–13. <https://doi.org/10.1026/1612-5010/a000324>

McNulty, C., Jenny, S. E., Leis, O., Poulus, D., Sondergeld, P., Nicholson, M. (2023). Physical exercise and performance in esports players: An initial systematic review. *Journal of Electronic Gaming and Esports*, 1(1).

Morela, E., Hatzigeorgiadis, A., Theodorakis, Y., Goudas, M., & Elbe, A.-M. (2020). Youth sport motivational climate and attitudes toward migrants' acculturation. The role of empathy and altruism. *Journal of applied social psychology*, *51*(1), 32–41. <https://doi.org/10.1111/jasp.12713>

Musculus, L., Lautenbach, F., Knöbel, S., Reinhard, M. L., Weigel, P., Gatzmaga, N., Borchert, A., & Pelka, M. (2022). An assist for cognitive diagnostics in Soccer. Two valid tasks measuring inhibition and cognitive flexibility in a soccer-specific setting with a soccer-specific motor response. *Frontiers in Psychology*, *13*. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2022.867849>

Nicholls, A. R., Cope, E., Bailey, R., Koenen, K., Dumon, D., Theodorou, N. C., Chanal, B., saint Laurent, D., Müller, D., Andrés, M. P., Kristensen, A. H., Thompson, M. A., Baumann, W., & Laurent, J.-F. (2017). Children's first experience of taking anabolic-androgenic steroids can occur before their 10th birthday. A systematic review identifying 9 factors that predicted doping among young people. *Frontiers in Psychology*, *8*.

<https://doi.org/10.3389/fpsyg.2017.01015>

Pfeffer, I., Elsberg, P., & Elbe, A.-M. (2020). Validation of the German-language version of the Volition in Exercise Questionnaire (VEQ-D). *German Journal of Exercise and Sport Research*, *50*(1), 102–113. <https://doi.org/10.1007/s12662-019-00632-y>

Ryba, T. V., Elbe, A.-M., & Darpatova-Hruzewicz, D. (2020). Development and first application of the Athlete Adaptation Inventory. An exploratory study. *Performance Enhancement & Health*, *8*(1), Article 100164. <https://doi.org/10.1016/j.peh.2020.100164>

Ryom, K., Christiansen, S. R., Elbe, A.-M., Madsen, E. E., Madsen, M., Larsen, M. N., & Krstrup, P. (2022). The Danish “11 for Health” programme raises health knowledge, well-being and fitness in ethnic minority 10-12-year-olds. *Scandinavian Journal of Medicine and Science in Sports*, *32*(1), 138–151. <https://doi.org/10.1111/sms.14057>

Swettenham, L., Ashford, M., & Leis, O. (2023). *Insights into applied sport psychology in esports*. Zur Veröffentlichung eingereicht.

Walter, N., & Bodner, E. (2023). *Analyzing the black box of high-risk individuals for exercise addiction: A mixed method approach*. Zur Veröffentlichung angenommen. *Journal of Applied Sport and Exercise Psychology*.

Walter, N., & Elbe, A.-M. (2021). Neukonzeption eines kompetenz-orientierten, internationalen Masterstudiengangs mit Doppelabschlussprogramm in Sport and Exercise Psychology. *Zeitschrift für Studium und Lehre in der Sportwissenschaft*, *4*(1), 21–28. <https://doi.org/10.25847/zsls.2020.025>

Walter, N., Heinen, T., & Elbe, A.-M. (2022). Factors associated with disordered eating and eating disorder symptoms in adolescent elite athletes. *Sports Psychiatry: Journal of Sports and Exercise Psychiatry*, 1(2), 47–56. <https://doi.org/10.1024/2674-0052/a000012>

Walter, N., Leisterer, S., Brauer, K., & Elbe, A.-M. (2022). Daten und Gesundheit – Was ist möglich, was ist erlaubt, was ist sinnvoll? In B. Badura, A., Ducki, M. Meyer, & H. Schröder (Hrsg.), *Fehlzeitenreport 2022: Verantwortung und Gesundheit* (S. 35–49). Heidelberg* Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-662-65598-6_3

Walter, N., Leisterer, S., Michel-Kröhler, A., Wachsmuth, S., Manges, T., Winkler, E., John, J. M., & Elbe, A.-M. (2023). *Validation of coach and athlete versions of the German CART-Q. A questionnaire assessing coach-athlete relationship quality from coaches' and athletes' perspectives*. Zur Veröffentlichung eingereicht.

Walter, N., Nikoleizig, L., & Alfermann, D. (2019). Effects of self-talk training on competitive anxiety, self-efficacy, volitional skills, and performance. An intervention study with junior sub-elite athletes. *Sports*, 7, Article 148.

<https://doi.org/10.3390/sports7060148>

Walter, N., Scholz, R., Nikoleizig, L., & Alfermann, D. (2019). Digitale betriebliche Gesundheitsförderung – Entwicklung eines Bewertungskonzepts für digitale BGF-Programme. *Zentralblatt für Arbeitsmedizin, Arbeitsschutz und Ergonomie*, 69, 341–349 <https://doi.org/10.1007/s40664-019-00359-5>

Walter, N., & Wolburg, J. (2018). Teambuilding-Maßnahmen für Erzieherinnen und Erzieher in Kindertagesstätten. *Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie*, 62(1), 25–35. <https://doi.org/10.1026/0932-4089/a000255>

Woolway, T., Elbe, A.-M., Barkoukis, V., Bingham, K., Bochaver, K., Bondarev, D., Hudson, A., Kronenberg, L., Lazuras, L., Mallia, L., Ntovolis, Y., Zelli, A., & Petróczi, A. (2021). One does not fit all. European study shows significant differences in value-priorities in clean sport. *Frontiers in Sports and Active Living*, 3, Article 662542. <https://doi.org/10.3389/fspor.2021.662542>

Verfasser*innen

Elbe, Anne-Marie, Prof. Dr., Professur für Sportpsychologie, Sportwissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig

Walter, Nadja, Dr. habil., Professur für Sportpsychologie, Sportwissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig

Leisterer, Sascha, Dr., Professur für Sportpsychologie, Sportwissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig

Gramsch, Maria, M. A., Professur für Sportpsychologie, Sportwissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig

Knöbel, Simon, M. Sc., Professur für Sportpsychologie, Sportwissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig

Leis, Oliver, Dr., Professur für Sportpsychologie, Sportwissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig

Manges, Theresa, Dr., Professur für Sportpsychologie, Sportwissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig

Pelikan, Vincent, B. A., Professur für Sportpsychologie, Sportwissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig

Winkler, Enno, M. Sc., Professur für Sportpsychologie, Sportwissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig

Zumpe, Kristin, B. A., Professur für Sportpsychologie, Sportwissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig

Frytz, Patricia, M. Sc., Professur für Sportpsychologie, Sportwissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig